



Frankreich: Nach der Krise ist vor der Herausforderung

Frankreich kommt gut aus der Pandemie heraus, aber auf Kosten einer höheren Staatsverschuldung. Mit notwendigen Strukturreformen ist vor der Präsidentschaftswahl nicht zu rechnen.

Frankreich hat das Vor-Corona-Niveau des Bruttoinlandsprodukts früher als Deutschland bereits 2021 überschritten. Allerdings war der Einbruch zuvor auch deutlich schärfer. 2022 wird sich die Dynamik mit einem Wachstum von 3,6 % in Richtung Normalität bewegen.

Die Zahl der Infektionen stieg im Herbst 2021 von niedrigem Niveau aus langsamer als in Deutschland. Die Verunsicherung durch die Pandemie hat abgenommen. Die Verbraucher haben ihre Konsumausgaben 2021 mit rund 4 ½ % deutlich erhöht. 2022 dürften Löhne und Gehälter erneut weniger stark als die Inflation mit 2,2 % zulegen. Allerdings nimmt die Beschäftigung leicht zu. Die Arbeitslosigkeit ist wieder auf das Vorkrisenniveau gesunken und die Kurzarbeit hat deutlich abgenommen. Aufgrund des hohen Ausgangsniveaus am Jahresanfang und einer niedrigeren Sparleistung dürfte 2022 nochmals ein Konsumplus von 4 % erreicht werden.

		2020	2021s	2022p	2023p
BIP, real	% gg. Vj.	-8,0	6,7	3,6	1,7
Inflationsrate	% gg. Vj.	0,5	2,0	2,2	2,0
Arbeitslosenquote	%	8,0	7,9	7,4	6,9
Budgetsaldo	% des BIP	-9,1	-8,5	-5,5	-4,0

Quellen: Macrobond, Helaba Research & Advisory

Die deutlich gestiegenen Energiekosten haben das Verbrauchervertrauen bislang kaum belastet, auch weil die Regierung Gas- und Strompreiserhöhungen temporär begrenzt. Ökonomisch sinnvoller als dieser Eingriff in den Preismechanismus sind die geplanten Transfers von 100 Euro für bedürftige Haushalte. Insgesamt schneidet Frankreich beim Ausstoß der Klimagase pro Kopf deutlich günstiger ab als Deutschland. Die Konzentration auf Kernenergie und die geringere Bedeutung der Grundstoffindustrie spielen hier eine entscheidende Rolle.

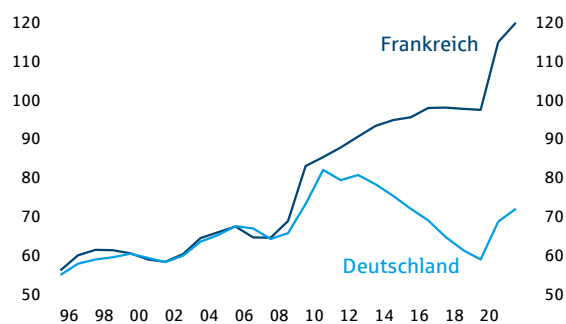
Die französischen Ausrüstungsinvestitionen dürften 2021 um 9 % gestiegen sein. Trotz lebhafter Konjunktur und günstiger Finanzierungsbedingungen ist hier für 2022 ein deutlich niedrigerer Zuwachs zu erwarten. Die Bauinvestitionen haben 2021 mit einem Wachstum von 15 % das Vorkrisenniveau sogar überschritten. Nun bremsen knappe Arbeitskräfte, die mangelnde Verfügbarkeit von Baugrundstücken und hohe Kosten. Zuletzt langsamer steigende Wohnungsbaugenehmigungen signalisieren für 2022 ein mäßiges Bauwachstum. Vom Außenhandel sind hingegen auch 2022 keine Impulse zu erwarten, da die Importe ähnlich stark zulegen wie die Exporte.

Die französische Regierung hatte mit umfangreichen Maßnahmen die wirtschaftlichen Konsequenzen der Pandemie abgefedert. Die günstigeren Konjunktur- und Arbeitsmarktdaten haben sie mittlerweile bewegen, die Hilfen zurückzufahren. Die Staatsverschuldung ist 2021 auf annähernd 120 % des Bruttoinlandsprodukts gestiegen. Frankreich war es im Gegensatz zu Deutschland nach der Wirtschafts- und Finanzkrise 2008/2009 nicht gelungen, die Staatsverschuldung abzubauen.

Vor der Präsidentschaftswahl im April 2022 stehen die Konsolidierung des Staatshaushaltes wie auch Strukturreformen nicht auf der Agenda. Dies wäre jedoch dringlich, um zu verhindern, dass jede neue Krise zu einem treppenförmigen Anstieg der Verschuldung führt. Dies gilt umso mehr vor dem Hintergrund zusätzlicher Herausforderungen im Klimaschutz. Um das Wachstumspotenzial zu erhöhen, müsste mehr in Forschung und Entwicklung investiert werden. Der Transfer von Forschungsergebnissen in die Industrie ließe sich ebenfalls optimieren. Zudem führt kein Weg an einer Reform der Rentenversicherung vorbei, um deren Defizit zu reduzieren. Es bleibt zu hoffen, dass nach der Präsidentschaftswahl die notwendigen Reformen angegangen werden.

Handlungsbedarf vor der nächsten Krise

Staatsverschuldung, % des BIP



Quellen: Macrobond, Helaba Research & Advisory

Hier finden Sie alle Texte: <https://www.helaba.com/de/kapitalmarktausblick/>

Wir sind für Sie da:

Themengebiete	Autoren/-innen	Durchwahl 069/9132-
Chefvolkswirtin/ Head of Research & Advisory	Dr. Gertrud R. Traud	20 24
Rentenstrategie	Ulf Krauss	47 28
Aktienstrategie	Christian Schmidt	47 23
Devisenstrategie, Großbritannien	Christian Apelt, CFA	47 26
Gold	Claudia Windt	25 00
Immobilien	Dr. Stefan Mitropoulos	46 19
Rohöl, Kryptowährungen	Ralf Umlauf	11 19
Pfandbriefe, Covered Bonds	Sabrina Miehs, CESGA	48 90
Unternehmensanleihen	Ulrich Kirschner, CFA	28 39
Bankanleihen	Dr. Susanne Knips	32 11
Deutschland, Eurozone, Branchen	Dr. Stefan Mütze	38 50
USA, China, Szenarien	Patrick Franke	47 38
EU,Nordeuropa, Zentraleuropa	Marion Dezenter	28 41
Emerging Markets	Patrick Heinisch	74 27
Finanzplatz Frankfurt, Japan	Ulrike Bischoff	52 56
Regionalanalyse, öffentl. Haushalte	Barbara Bahadori	24 46

Herausgeber und Redaktion

Helaba Research & Advisory

Redaktion:

Dr. Stefan Mitropoulos
Barbara Bahadori

Verantwortlich:

Dr. Gertrud R. Traud
Chefvolkswirtin/
Head of Research & Advisory

Neue Mainzer Str. 52-58
60311 Frankfurt am Main
Tel. 0 69/91 32-20 24
Internet: <http://www.helaba.de>

Disclaimer

Die Publikation ist mit größter Sorgfalt bearbeitet worden. Sie enthält jedoch lediglich unverbindliche Analysen und Prognosen zu den gegenwärtigen und zukünftigen Marktverhältnissen. Die Angaben beruhen auf Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit oder Aktualität wir aber keine Gewähr übernehmen können. Sämtliche in dieser Publikation getroffenen Angaben dienen der Information. Sie dürfen nicht als Angebot oder Empfehlung für Anlageentscheidungen verstanden werden.



Hier können Sie sich für unsere Newsletter anmelden:

<https://news.helaba.de/research/>

Bildquellen

Hauptzenario

© Matteo Colombo/Gettyimages
vanbeets/iStock
georgeclerk/iStock

Negativszenario

galitskaya/iStock

Positivszenario

anyaberkut/iStock